



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das III. Stück der XV. Woche. 1685.**

**1685**

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung / Das III. Stück der XV. Woche. 1685.

Madrid vom 15. Martii.

**W**ie man vernimmt/ sollen der Herzog von Montalto und Graf von Monterey/ jener zwar im Nahmen Ihr. Majest. des Königs/ dieser aber im Nahmen der Königin/ nach Engeland zu gehen/ und wegen Absterben selbiges Königs die Condolentz/ wegen Erhebung aber Jacobi VII. auff den Thron/ die Gratulation abzustatten/ ernennet worden seyn. Worbey denn auch verlautet/ daß diese beide Herrn Ordre bekommen würden/ im Rückwege durch die Niederlande zu gehen/ und hat indessen der Hof die Trauer angeleget. Der Königl. Rath hat Ihr. Majest. eine Person zur Ambassade nach Franckreich vorgeschlagen/ welche aber zur Zeit noch nicht angenommen worden. Von Ihr. Allerchristl. Majest. soll ehest an diesen Hof eine Gesandtschaft kommen/ massen schon ein Haus vor selbige zugerechet wird. Verwichene Mittwoch kam allhier von Genua ein Epprest/ an/ mit Bericht/ daß der Doge sich nun fertig machte/ nach Franckreich zu gehen/ und Vermöge des geschlossenen Vergleichs/ im Nahmen seiner Republic die Submission zu leisten. Wegen der Commerciens-Compagnie/ und einig Mittel zu derselben Auffrichtung zu erfinden/ ist man noch immer bemühet/ und hoffet nun/ daß bald alles zur Richtigkeit werde gebracht werden. Man hat auch Nachricht bekommen/ daß die 6. Kriegs-Schiffe/ welche der Vice-König von Peru/ die Corsaren in der Süder-See aufzusuchen/ ausgeschicket/ selbige nicht antreffen könnten/ daher man muthmasset/ daß sie so starck nicht/ als sie gemacht worden/ seyn mögen. Die Flotte aus Neu-Spanien ist noch nicht zu Cadix angelanget/ und weiß man nicht/ aus was Ursachen/ es wäre denn/ daß sie etwa zu Havana/ sich auszubessern/ so viel Zeit zugebracht; Daferne aber selbige Flotte in Indien/ wie etliche muthmassen wollen/ überwintert/ dürfte sie wohl in unsern Häven so bald noch nicht zu sehen seyn. Letzere Briefe von Lissabon bringen/ daß der Hof sich annoch zu Salvaterra mit der Jagt belustige; Indessen aber arbeitete man starck/ 5. Schiffe/ so nach Goa gehen sülten/ auszurüsten/ und solten die Kauffardeck-Schiffe selbiger Orthen eine gewisse Anzahl Boots-Knechte auff eigene Unkosten liefern.

Rom vom 24. dito.

Man hält davor/ daß der Pabst auff nächsten Montag Consilium/ und noch eins vor Ostern halten werde/ etliche Bisthümer zu vergeben/ und denn auch etwa Cardinäle zu machen: Da indessen der Spanische Agente mit seines Königs Denomination sich sehr stille hält/ daß man nicht wissen kan/ was von selbiger Seite vor ein Cardinal werden dürfte. Der Vater Reccasiani hat vor den Cardinälen und Prälaten 2. Predigten zu Hofe/ über des Pabsts Autorität gehalten/ wesswegen sich der Cardinal d'Este nicht gar vergnügt

gnügt bezeiget; Allein das gemeine Urtheil davon ist dieses/ daß gedachter Pa-  
 ter seine Predigten den Franckösischen Bischöffen vorsagen sollen/ als welche  
 dem Pabste seine Autorität disputirlich machen. Obgleich die Jesuiten ein  
 gut Vermögen von Gelde im Vorrath haben/ so haben sie doch den Kirchen-  
 Bau zu St. Ignatio/ nächst ihrer Schule/ welchen der Cardinal Ludovisio/  
 Pabsts Gregorii des XV. Nepos/ angefangen/ noch nicht zu Ende gebracht:  
 Es hat ihnen aber der Pabst/ auff Anhalten des isigen Cardinals Ludovisio/  
 als des H. Collegii Decam/ anbefehlen lassen/ damit fort zu machen/ wie sie  
 denn auch nunmehr solchen Befehl nachkommen. Der Pabst hat auff  
 Termine 90000. Kronen nach Polen/ und 55000. an den Käyserl. Hof über-  
 macht/ wohin er auch nochmehr schicken will. Zu Meyland fährt der Sou-  
 verueur mit der Kriegs-Rüstung noch immer fort/ ob man gleich sagen wil/ daß  
 der Herzog von Borneville an seine Stelle kommen werde. Zur See setzen  
 sich die Spanier auch in Verfassung/ und sollen zu Cadix 25. Kriegs-Schiffe  
 fertig stehen/ und selbge auf die Türcken angesehen seyn; wiewohl man meinet/  
 daß es ein ander Abhehen haben mag. Venua vom 24. dito.

Abgewichenen Donnerstag ist von hier ein Expreffer nach Turin/ sich  
 wegen des Durchguges unsers Doge und der Senatoren/ die nach Franck-  
 reich gehen sollen/ zugeleitet/ abgeschicket worden/ und ist deren Abreise auff  
 künfftige Mittwoch/ als den 28. dieses feste gestellet. Ihr Gefolge wird in 3.  
 Theile/ und zwar als erste in 20. das andere in 16. und das dritte in 12. Perso-  
 nen/ mit 6. Säfften/ 37. Pferden/ und 25. Maul-Eseln gehen/ auch unter-  
 schiedene Wege nehmen/ und erst zu Lion zusammen kommen/ woselbst sie Dr-  
 dre erwarten wollen/ an welchem Orthe sie von Ihr. Allerchristl. Maj. verlang-  
 get werden. Denen Spanischen Volckern/ so aus diesem Staat nunmehr  
 abgezogen/ hat hiesige Republic 200000. Kronen austheilen lassen.

Paris vom 3. April.

Von der Königin in Polen Anherkunft wird es nun wieder stille/ ind es  
 sen aber geredet/ daß alsobald nach geendigtem Reichs-Tage/ der Groß-Cank-  
 ler selbiger Kron/ als Extrardinar-Ambassadeur in Franckreich kommen/ und  
 nach seiner Rückkunft der König den ältesten Prinzen in diese Lande zu schi-  
 cken resolviret seyn soll. Ihr. Königl. Majest. haben dem Abt von Beuron  
 die durch den Todt des Abts von St. Luca erledigte Villinosen-Pflegger Stelle/  
 aber mit dem Beding/ daß er solche nicht verkauffen könne/ (weil Ihr. Maj.  
 mit dergleichen Nemptern Handel zu treiben/ nicht zulassen wollen) verlichen.  
 Man sagt/ daß der König einen von seinem Hofe nach Turin/ als Extrardi-  
 nar-Envoye zu gehen/ ernennen werde/ weil durch den Vergleich mit der Re-  
 public Venua die Sachen in Italien eine ganz andere Gestalt gewonnen.  
 Der Hof befindet sich annoch zu Versailles/ woselbst Ihr. Majest. neben dem  
 ganzen Königl. Hause der Hochzeit des Chevaliers Chastillon und Madame  
 de Brவில் beygewohnt. Der Marquis de Torcy ist aus Portugal wiebe-  
 rumb

rumb zurück kommen/ und von Jhr. Königl. Majest. mit sonderbaren Gnaden angesehen/ auch nach der Zeit das Gerüchte wegen der Heyrath mit selbiger Infantin wieder erneuret worden. Die Trouppen zu dem bey Calais angestellter Lager / ziehen sich nunmehr zusammen. Am vergangenen Dienstage ist der Ritter de Freabene von Mons. d' Evenans in einer bey dem Spiel entstandener Streitigkeit entleibet / und dieser dabey mit 5. Stichen verwundet worden. Wegen unserer Gesandten in Engeland/ des Marschalls de Lorge / und Marquis d' Estampes/ Annehmung zur Audienz ist an diesem Hofe etwas angemercket worden/ und wird aus selbigem Königreich cheft der Lord Preston mit neuen Credentialien/ als Extraordinar. Envoye allhier erwartet.

Warschau vom vorigen.

Nunmehr scheint es/ als wenn zu dem allhiefigen Reichs-Tage ein rechter Anfang gemacht werden wolle/ massen die Vota der Herren Senatoren nun besser/ als vormahls von statten gehen / gestalt denn gestern der Boywodda Sieraczky und Leczycky votiret / und finden sich die Herren Landboten/ unter welchen bißher viel Disputirens gewesen / Vor- und Nachmittage bey guter Zeit ein / der Herren Senatoren Vota anzuhören. Diese Tage ist der Portugiesische Gesandte auch anher kommen/ so sich aber annoch incognito auffhält. Die Kalische Boywodtschaft ist den Kron-Fürhrich Lekzynsky von Jhr. Königl. Majest. allergnädigst conferiret worden. Sonst hat man Nachricht/ daß die Türcken mit den Lipker Tartarn aus Kaminiec ausgefallen/ und biß unter Hordenko gangen/ über hundert Menschen/ und so viel paar Ochsen/ die nach Holz gefahren/ überfallen / und weg genommen ; Hingegen wären die unftigen aus Sniatyn zu Fuß biß in die Wallachey ausgegangen/ allwo sie viel Wagen/ so mit Reis/ Del und andern Gütern beladen gewesen / angetroffen/ und zur Beute gemacht/ denen denn/ solche desto glücklicher einzubringen/ einige Reuter entgegen commandiret worden. Stockholm vom 21. Mart. si. v.

Vergangene Woche waren Jhr. Königl. Majest. neben unterschiedlichen Grandes und Cavalliers auff hiesigem Schiffsholm/ und nahmen alles in Augenschein/ wie der Schiffbau fort ging/ und wurde zugleich auch eine besondere Art neu erfundener Wasser-Petarden probiret/ welche zu hochgedachter Königl. Maj. Vergnügen guten Effect gethan/ so daß die daran genedete Kosten den verlangten Nutzen wohl ersetzen werden. Der H. General Lieut. Völcker/ machet sich nunmehr/ auf erlangte 2. jährige Königl. Erlaubniß/ zu seiner Reise nach Teutschland fertig/ wird aber doch nicht eher/ als zu Ausgang des Aprilis von hier gehen ; Inmittelt wird dessen Obrister jung. Herr Graf von Königsmarck/ welcher anitz in Hamburg sich befindet / der zur Campagne erfordernden Präparatorien wegen und annoch Aufbringung einiger Völcker/ gnugsame Anstalt machen. Der junge Cronmann hat seines Arrejis/ wegen bekannter Ubertretung des Duell-Placats/ mit Erlegung 4000. Rthl. Silber. Münze/ ad pios usus. sich nunmehr auch erlediget. Jhr. Königl. Majest. haben vor einiger Zeit eine neue Commission / in welcher der Ritter Schafft und Edlen von Anno 1675. her geleistete Ros-Dienste untersucht werden sollen/ angeordnet/ welche denn auch am 12. dieses zum ersten mahl gelesen. Cöppenhagen vom 25. dito.

Jhr. Königl. Majest. sollen willens seyn zu Helsingör einen Haven bauen zu lassen / zu welchem Ende einige Französische Ingenieurs dorthin gesandt worden / welchen Jhr. Maj. die Umstände angezeiget / und dürffte solches Werck seinen Fortgang haben / wird aber ein großes Geld.

Geld kosten / weil einige Wege weg gearbeitet werden müssen. Es wird nicht allein der Französische General/ Comte de Ron / sondern eine gute Anzahl solcher Officier in kurzen allhier erwartet / welches allerhand Nachdenken verursacht / und soll derselbe auch viel reformirte Familien mit bringen / welche sich allhier niederlassen / und dasjenige Werck / so von Christiaus Hafen weiter nach Amack angeleget werden soll / bebauen wollen. Die von Helsingör haben bey Ihr. Majest. Ansuchung gethan / denen Reformirten ebenfalls in vergönnen / daselbst eine Kirche zu bauen / und sich niederzulassen / weil selbige Statt zur Handlung viel besser gelegen / als hiesige / welches auch wird zugesanden werden / wenn nur viel solcher Leute aus Frankreich und andern Orten sich einfänden. Der junge Herr von Stöcken ist aus Schweden / wohin er von Ihr. Majest. den Todt der verstorbenen Königin selbigem Hofe zu hinterbringen / verschicket gewesen / allhier wieder ankommen. Amsterdam vom 7. April.

Es hat vor einigen Tagen / zwischen der Ritterschafft und denen Deputirten dieser Statt / scharffe Streitigkeiten abgegeben / wie dem jene diesen sehr hart gerohet / daß / im Fall man hiesiger Seite bey der gefassten Resolution / wodurch nichts anders als eigene Interesse / darwegen aber des Landes Ruin gesucht / verbleiben würd / müste die Ritterschafft sich dargegen abgessen / und andere Manier widerlegen / und diejenigen Mittel / welche schon G. E. T. und die Natur gegeben / gebrauchen ; Worauff denn heute frühe umb 7. Uhr 4. Herren von der Ritterschafft vor diesem Rath-Hause gewesen / man weiß aber deren Anbringen noch nicht. Zu Dordrecht ist der Fiscal von dem Justiz-Hofe aus dem Haag angekommen / und hat daselbst ein Placat publiciren lassen / worinnen dem Schulzen-Steop sein Ampt geleet / und ihn nicht weiter davor zu erkennen ; Im Gegentheile aber dem ne-gewählten zu pariren / ernstlich anbefohlen / der alte auch nach dem Haag vor dem Rath von Justiz zu erscheinen / daselbst die Fragen / welche ihm vorgestellt werden sollen / zu beantworten / citiret wird / welches Placat aber zu dreien mahlen abgessen worden / und haben die Herren von dem Gerichte im Gegentheile publiciret / daß der Schulze nicht nach dem Haag sich begeben / sondern sein Ampt vor als nach bedienen / auch niemand dem neuen gehorchen soll. Wie solches ablaufen wird / sieht zu vernehmen. Alhier befindet sich ein neuer Land-Aussucher / Jacob Helmers Koek genant / welcher vorgibt / daß er einige Länder in dem Norden entdecket habe / welches er auch bey Sr. Majest. demnächstigen Könige von England dergestalt anzubringen gewußt / daß er Erlaubniß bekommen / 2. Schiffe allhier zu kaufen / und Volk zu werben / auch damit unter der Englischen Flaggen abzusegeln / solche neue Länder aufzusuchen / und die Nordische Passage zu öffnen. Der Kaiserl. Resident / Herr von Cramprecht / hat auff seines Hn. Principala Befehl an den Braunschweig Lüneburgischen Residenten / den Herrn Baron von Grooten / einige 1000. Rthl. aus den Subsidien / so dieser Estat an Ihr. Kaiserl. Majest. von dem Jahr 1674. schuldig / rediret / welche denn auch auff eine solche Magnation bezahlet werden sollen. Nieder-Elbe vom 3. dito.

Zu Hamburg wird noch immer scharff inquiriret nach denen Interessirten an der Entführung des mehrmahls gedachten Schnitgers / und ist der Auditour deswegen auff der Lortur gewesen / so aber nicht recht bekennen wollen. Die umb dieser Sache willen Gefangene / haben auff den 6. dieses ihr Recht empfangen sollen / wie man aber auso vernimmt / hätten sie auff 8. Tage Aufschub gebeten / so ihnen auch zugelassen wäre. Von Loppnabogen hat man / daß am 26. Martii Abends die Königl. Leiche im Gefolge Ihr. Majest. des Königs / der beiden Königl. Prinzen und vornehmlichen Ministern nach Nothschuld abgeführt worden / da denn die Bürgerschaft auff beiden Seiten der Gassen in Gewehr gestanden / und alles schwarz betleidet / auch die Fenster durch die Gassen mit Lichtern überall besetzt. So bald die Königl. Leiche aus der Statt gewesen / hatte man von den Wällen die Stücke angefangen zu lösen / und damit / so lange man die Procession sehen können / continuiret / da denn in die 2. Stunden bey 100. Schiffe geschehen / und die Glocken biß gegen Mitternacht gelautet worden. Des folgenden Morgens zwischen 8. und 9. Uhr wäre die Leiche in Ihr. Kön. Maj. Gegenwart in der Kirche beygesetzt worden / und am 28. Nachmittag der König neben denen Prinzen und andern Gefolge in Copenhagen wieder umb ankommen.